



FÜHRUNGS-AKADEMIE BADEN-WÜRTTEMBERG

PROTOKOLL

Workshop „Schulentwicklung Blaustein“

der Gemeinde Blaustein
im Rathaus, Blaustein

am 28. November 2013, 13.30 bis 17.00 Uhr

Projektsteuerungsgruppe 28.11.2013

- Einstieg
- Eindrücke und Ergebnisse vom Konzeptwochenende
- Vereinbarung auf das/ die möglichen Szenen
- Weiteres Vorgehen : Die nächsten Schritte / Maßnahmen
- Vorlage Gemeinderat und Schulkonferenz
- Wünsche, Erwartungen, Bedingungen für das weitere Gelingen des Projektes
- Offene Fragen / Sonstiges

1. Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- Thomas Kayser, Bürgermeister Blaustein
- Thomas Schwäble, Haupt- und Personalamt Blaustein
- Katja Kleiner, Rektorin Lindenhofschule Blaustein-Herrlingen
- Margot Stütze, Rektorin Realschule Blaustein
- Tanja Glögger, Geschäftsführende Schulleiterin Blaustein

Moderation

Helmut Demmelhuber, Führungsakademie Baden-Württemberg

2. Begrüßung (Kayser)

3. Ankommensrunde

- Wo stehe ich heute Nachmittag?
- Was geht mir im Hinblick auf den aktuellen Prozess gerade durch den Kopf?

4. Eindrücke und Zusammenfassung zur Klausurtagung

Vgl. auch Protokoll Klausurtagung

5. Mögliche Szenarien für Blaustein

Empfehlung der Projektsteuerungsgruppe auf Grund der Ergebnisse aus der Klausurtagung:

>>> Option 5:

Die Lindenhofschule wird Gemeinschaftsschule im Schulverbund mit der Realschule nach § 16 Schulgesetz.

IV. Vertikale Teilung

LHS GS /

RS + GMS + WRS

- + toll für GS allein
- + Zusammenwachsen
- + erleichterte Organisation
- Uhlandschule aufzuteilen
- Kollegium teilen
- Neuordnung GS

Denkbare Modelle für die Umsetzung:

Modell 1: An der Lindenhofschule werden zukünftig die Grundschule und die Klassen 5 bis 6 der Realschule und Gemeinschaftsschule unterrichtet, die Klassen 7 bis 10 der Gemeinschaftsschule und Realschule werden am Standort Realschule unterrichtet (horizontale Teilung)

Dafür sprechen:

- Zusammenwachsen wird gefördert
- Schont Ressourcen
- Behütetes Umfeld für Klasse 5 und 6
- Entspricht mehr der Idee

Dagegen sprechen:

- Bisherige Kollegien müssen pendeln und wird aufgespaltet
- Nicht populär bei Realschuleltern
- Hoher Organisationsaufwand

Modell 2: An der Lindenhofschule werden zukünftig die Grundschule und die Gemeinschaftsschule Klassen 5 bis 10 unterrichtet, am Standort Realschule die Klassen 5 bis 10 der Realschule (vertikale Teilung)

Dafür sprechen:

- Gemeinschaftsschule und Realschule können eigenständig bleiben
- Einsparung Verwaltung
- Möglichkeit Gemeinschaftsschule überhaupt einzuführen

Dagegen sprechen:

- Nur Übergangslösung / Feigenblatt
- Konkurrenzproblematik
- Kleinster gemeinsamer Nenner
- Vernetzung/Zusammenarbeit schwierig
- Ressourcennutzung

Modell 3: An der Lindenhofschule werden zukünftig die Grundschule und die auslaufende Werkrealschule unterrichtet, am Standort Realschule die Klassen 5 bis 10 der Realschule und die Gemeinschaftsschule beginnend mit der neuen Klasse 5 (vertikale Teilung)

Dafür sprechen:

- Lindenhofschule für Grundschule tolle Räume

Dagegen sprechen:

- Raumproblematik
- Kollegium muss pendeln und würde gespalten
- Macht viele Töpfe auf

Modell 4: An der Lindenhofschule werden zukünftig nur die Grundschule unterrichtet, am Standort Realschule die auslaufende Werkrealschule, die Klassen 5 bis 10 der Realschule und die Gemeinschaftsschule beginnend mit der neuen Klasse 5 (vertikale Teilung)

Dafür sprechen:

- Toll für Grundschule alleine
- Zusammenwachsen möglich
- Erleichterte Organisation

Dagegen sprechen:

- Uhlandschule aufzuteilen
- Aufteilung Kollegium
- Neuordnung Grundschule

6. Priorisieren der Modelle nach Kriterien

1 = Weniger erfüllt, 2 = gut erfüllt, 3= sehr gut erfüllt

| | Nutzung vorhandener räumlicher Ressourcen | Akzeptanz | Zukunfts-fähigkeit | Möglichkeit zur Kooperation | Verwirklich-barkeit | SUMME |
|----------|---|-----------|--------------------|-----------------------------|---------------------|-------------------|
| Faktor | 1 | 1 | 1 | 1,5 | 1 | |
| Modell 1 | 13 | 9 | 11 | (12) 18 | 12 | 63 (2. Favorit) |
| Modell 2 | 15 | 7 | 6 | (5) 7,5 | 14 | 49,5 (4. Favorit) |
| Modell 3 | 8 | 12 | 10 | (13) 19,5 | 8 | 57,5 (3. Favorit) |
| Modell 4 | 8 | 8 | 8 | (15) 22,5 | 7 | 63,5 (1. Favorit) |

7. Empfehlung und weiteres Vorgehen

Option 5, Modell 4 mit Zwischenschritt Modell 1

- Schritt 1: Januar 2014 Einrichtung einer Arbeitsgruppe mit je 2 oder 3 (kritisch-konstruktiven) Vertreter/innen der beiden Schulen zur Erarbeitung eines erstens Entwurfes für die Gemeinschaftsschule und den Schulverbund. Präsentation des Entwurfes bei einem gemeinsamen Treffen beider Kollegien im Frühsommer 2014. Überarbeitung des Entwurfes auf Grund der Rückmeldungen durch die Arbeitsgruppe. Empfehlung: partielle externe Moderation des Prozesses und Klärung von Konflikten und offenen Fragen im Rahmen der Projektsteuerungsgruppe.
- Schritt 2: Bis Juni 2014 Antragsstellung der Lindenhofschule auf Gemeinschaftsschule (ohne Grundschule) im Schulverbund mit der Realschule
- Schritt 3: Beginn Schuljahr 2015/2016 Die neuen 5. Klassen der Gemeinschaftsschule und der Realschule werden am Standort Lindenhofschule unterrichtet. Die 6. Klasse der Werkrealschule bleibt am Standort Lindenhofschule, die 6. Klasse der Realschule bleibt am Standort Realschule.
- Schritt 4: Während des Schuljahres 2017/2018 wird die Grundschulkonzeption für Blaustein geklärt.
- Schritt 5: Schuljahr 2018/2019 Die weiterführenden Klassen in Blaustein sind an einem Standort zusammen geführt.

Juni 2014 Antrag GMS ohne GS

| | |
|---------------------|--|
| Schuljahr 2015/2016 | Die Klassen GMS – RS LHS oder mit GS 6. Klasse WRS bleibt LHS/RS 6 Klasse RS bleibt RS |
| Schuljahr 2017/2018 | Klärung GS-Konzeption |
| Schuljahr 2018/2019 | Weiterführende Klassen sind an einem Standort zusammengeführt |

Arbeitsgruppe Konzept:

- Team 4 Personen (2 pro Schule) → Erarbeitung 1. Entwurf
- Präsentation beider Kollegien gemeinsam
- Überarbeitung durch Team → Antragstellung

8. Vereinbarungen

- Das heutige Protokoll und das Protokoll der Klausur werden der Beschlussvorlage als Anlage beigefügt (Schwäble).
- Demmelhuber erstellt das heutige Protokoll noch heute Abend.
- Bis Montagnachmittag wird von Schwäble der Entwurf für die Beschlussvorlage fertig gestellt und bis Dienstagnachmittag mit den beteiligten Schulleitungen abgestimmt. Inhalt: Antrag Schulverbund durch Gemeinde > Anhörung Schulkonferenzen, Antrag Gemeinschaftsschule unter Zustimmung der Lindenhofschule, Information über weiteres Vorgehen.
- Die 3 Schulleitungen der Prozesssteuerungsgruppe nehmen an der Sitzung des VSA am 2.12. teil.
- Schwäble erstellt in Abstimmung mit den 3 Schulleitungen eine Pressemitteilung für Presse, Eltern Schulen und Eltern Kindergarten bis zum 10.12., die ab dem 11.12. freigegeben ist (Beschluss Gemeinderat vorbehaltlich Beschluss der beiden Schulkonferenzen).

- Protokoll Klausur – heutiges Protokoll
 - Anlage Beschluss
- Entwurf Schwäble bis Montagabend
 - Freigabe Dienstagnachmittag
- VSA
 - Teilnahme 3 Schulleitungen
- Eltern/ Pressemitteilung fertig 10.12.2013
 - o Verteiler Presse, Schuleltern, Kindergarteneltern ab 11.12.2013
Vorbehaltlich Zustimmung SK
- 1. Antrag Schulverbund durch Gemeinde
 - Anhörung durch Schulkonferenzen
- 2. Antrag GAS + Zustimmung LHS
- 3. Vorgehensweise

Erinnerung:

Gelingensbedingungen für den weiteren Schulentwicklungsprozess von der Sitzung der Projektsteuerungsgruppe am 24.10.2013

Welche Gelingensbedingungen braucht es für den weiteren Schulentwicklungsprozess und ein gemeinsames gutes Ergebnis des Prozesses?

- Klares Endziel + genau definierte Meilensteine
- Öffentlichkeitsarbeit (→ Gute Kommunikation nach außen)
- Erfolg für alle Kinder
- Akzeptanz
- Kompromisse (beide müssen sich wieder finden)

Stuttgart, den 28. November 2013

Helmut Demmelhuber